

Vorstellung des virtuellen Urkundenarchivs „Monasterium“ auf dem Deutschen Archivtag in Regensburg (22.-25. September 2009)

„Digitale Urkundenpräsentationen im Vergleich“ – unter diesem Titel widmete sich auf dem 79. Deutschen Archivtag (Regensburg, 22.-25. September 2009) ein Workshop dieser speziellen Präsentationsform von historischen Quellen im Internet. Die von Maria Magdalena Rückert (Landesarchiv Baden-Württemberg) und Joachim Kemper (Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) organisierte vierstündige Fortbildungsveranstaltung setzte sich zum Ziel, einerseits allgemein in die Thematik einzuführen, andererseits aber mehrere konkrete Projekte bzw. Präsentationen im In- und Ausland ausführlicher vorzustellen.

Einleitend führte Joachim Kemper aus, dass sich Urkunden im Vergleich zu den in den Archiven verwahrten Akten und Amtsbüchern gut für Digitalisierungsprojekte eignen, und stellte exemplarisch mehrere ältere und jüngere Präsentationen vor, darunter auch die „Württembergischen Regesten“ des Landesarchivs Baden-Württemberg und das von der DFG geförderte Projekt einer Onlineedition des Urkundenarchivs der Reichsabtei Fulda im Staatsarchiv Marburg; auch die „Regesta Imperii Online“ und ausländische Vorhaben (z.B. aus Italien) wurden umrissen.

Im Mittelpunkt des Workshops standen die Urkundenprojekte von Baden-Württemberg und Bayern. Maria Magdalena Rückert führte den Anwesenden eindrucksvoll das „Württembergische Urkundenbuch Online“ vor Augen. Das „WUB-Online“ (<http://www.wubonline.de/>) ist eine für das Internet aufbereitete, überarbeitete Version des alten, vielbändigen „Wirttembergischen Urkundenbuchs“. Die Onlineversion des Urkundenbuchs ermöglicht eine schnelle Recherche in mehr als 6.500 Urkunden mit Württemberg-Bezug bis zum Jahr 1300. Eine digitale Präsentation der Urkundenimages ist als eine Ausbaustufe des Projekts vorgesehen. Anschließend referierte Joachim Kemper über die digitalen Urkundenprojekte der staatlichen Archive Bayerns. Hier, wie auch im weiteren Verlauf des Workshops, stand www.monasterium.net, das derzeit mit Abstand größte Urkundenportal im Mittelpunkt des Interesses, kooperieren doch die staatlichen Archive im Rahmen der aktuell betriebenen Projekte mit „Monasterium“. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv ist derzeit mit annähernd 15.000 Urkunden der größte „content provider“ innerhalb des Urkundenportals. Ein eigens entwickeltes Länderportal stellt die bayerischen Vorhaben vor und liefert einen bequemen Zugriff auf die, auch in das Gesamtportal integrierten bayerischen Urkundenbestände. Im Laufe der nächsten ein bis zwei Jahre sollen insgesamt 40.000 Stücke online zur Verfügung stehen.

Die österreichische Situation beschrieb anschließend Thomas Just (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien), der dabei nicht nur die Fortschritte und Planungen innerhalb des eigenen Hauses darlegte, sondern auch die Gesamtsituation innerhalb Österreichs schilderte. Konkret wurde der „Erfolgsweg“ des Urkundenportals „Monasterium“ in einigen österreichischen Bundesländern vorgestellt (z.B. Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Wien, Vorarlberg); teils erhebliche Desiderate bestehen dagegen in Kärnten, der Steiermark und Tirol. Anschließend stellte Redmer Alma (Drents Archief/Assen, Niederlande) das Digitale Urkundenbuch von Groningen und Drenthe in technischer und inhaltlicher Hinsicht vor. Dieses mehr als beachtliche Projekt präsentiert derzeit knapp 34.000 Urkunden und andere Schriftstücke (oftmals mit Abbildungen) zur Geschichte dieser beiden Provinzen im Nordosten der Niederlande. Eine Ausweitung auf Nachbarprovinzen bzw. das Ausland (Ostfriesland/Niedersachsen) ist in Planung.